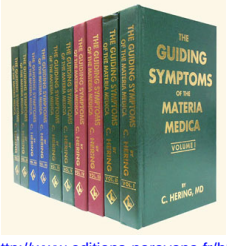
Constantin Hering
The Guiding Symptoms

Extrait du livre
The Guiding Symptoms
de Constantin Hering
Éditeur : B. Jain



http://www.editions-narayana.fr/b2

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Pferdepersönlichkeiten
und ihre körperlichen Zeichen
- Teil 2 -

med. vet. Christiane P. Krüger

Horus

1994:
Ein wunderschöner 15-jähriger brauner Hengst aus Spanien, ehemaliges Stierkampf-Pferd.

- Seit ca. 5 Jahren in Deutschland.
- Hochsensibles Pferd mit auffallend großen, vorstehenden Augen;
- zartgliedrig und fein, ca. 155 Stockmaß.
- Sehr kräftig bemuskelt.
- Er beherrscht alle Lektionen der Hohen Schule, die er aber wegen seiner angstvollen Hektik nie in Vollendung zeigen kann.

HORUS

Seine Probleme sind:

- Übermässige Angst mit ausgeprägter Aggressivität,
- hektische Unruhe
- und vor allem uralte, offene Wunden an den Hinterbeinen, die zeitweilig abgeheilt waren, sich aber wieder öffneten.

Die Wunden seien in Spanien trotz aller Therapie so schlimm geworden, dass er trotz seiner Stierkampf-Qualitäten verkauft wurde.

Damals habe er offene Wunden an allen vier Beinen gehabt, jetzt nur noch an der linken Hinterfessel.

Horus

An der Außenseite des linken hinteren Fesselgelenks befindet sich eine stark verschmutze, ca. 5 x 10 cm große Wunde, die schon immer so sei, man dürfe daran nichts machen, das sei lebensgefährlich ...
Der Fuß ist oberhalb der Fessel erstaunlicherweise nicht geschwollen; keine Lahmheit.

Horus

- Mit Zwangsmaßnahmen (Nasenbremse o.ä.) sei überhaupt nichts zu machen, dann werfe er sich nieder.
- Man weiss nicht, was er in Spanien durchgemacht hat.

- „Er wird nie müde,
  je mehr er läuft, desto hektischer wird er,
  man darf ihn nur ganz langsam reiten,
  sonst wird er „heiß“ und geht durch.

- Er verträgt auch nur ganz besondere Reiter, weil er so sensibel ist.
- Ins Gelände kann man ihn gar nicht reiten,
- er geht durch in rasendem Galopp.

Horus

- Im Stall zeigt er sich mir gegenüber wie eine Giftnatter: Er kommt mit gefletschten Zähnen, aufgerissenem Maul und flach angelegten Ohren auf mich zugeschossen.

- „Das macht er bei Fremden immer. Man darf das nicht ernst nehmen, denn er beisst nicht, er tut nur so.
- Aber man darf nicht an seine Beine kommen, dann schlägt er gezielt und steigert sich in Panik hinein.

- Das ist für den Hufschmied ein Riesenproblem: Anfangs konnte man ihn nur in Sedation beschlagen.“

Horus

Jetzt hat er zu seiner liebevollen Stall-Pflegerin so viel Vertrauen, dass man ihn ganz vorsichtig auch ohne Sedation beschlagen kann,
aber das tägliche Hufe-Auskratzen ist nicht möglich, darum gibt es immer wieder Probleme mit faulem Strahl.

Als ich nun in seine Box gehe, benimmt er sich ganz friedlich, aber sobald ich meinen Blick nach unten senke oder mir gar den offenen linken Hinterfuss ansehen will, springt er wieder drohend mit flach angelegten Ohren und gefletschten Zähnen auf mich los.

Horus

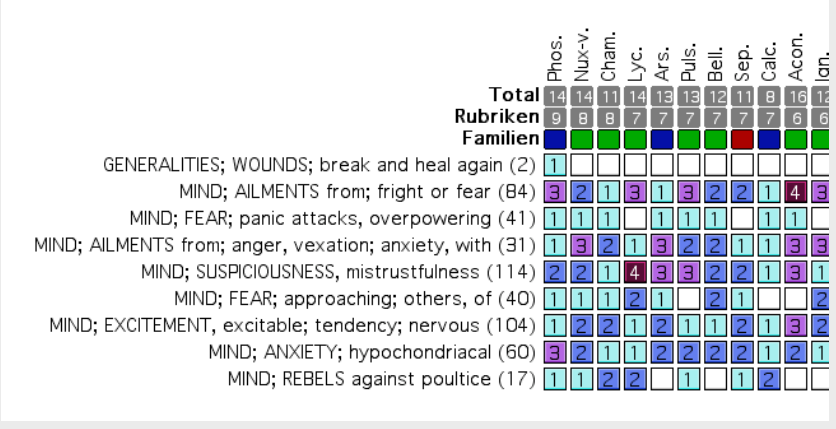
Auf Horus‘ Nasenrücken sind alte Narben der Serreta erkennbar.

Satteln, Aufzäumen und Reiten sind - abgesehen von Ängstlichkeit und Schreckhaftigkeit- kein Problem.

Über Sozialverhalten und andere Besonderheiten kann der Besitzer nichts sagen. Er komme manchmal allein auf die Weide, aber niemals zusammen mit anderen Pferden.
„Dann spielt er sich wahnsinnig auf. Wir müssen da sehr vorsichtig sein, sonst verletzt er sich.“
Ansonsten schildert ihn der Besitzer als ausgesprochen freundliches, nettes Pferd.
Die Pflegerin demonstriert mir das, indem sie seinen Hals liebevoll umarmt - was Horus offensichtlich geniesst.

Horus

Anfang **Juni 1994** bekommt er zunächst eine Gabe Phosphor M.



Horus

Mitte Juni 1994: Die Reiterin ist begeistert:
- Horus sei noch nie so ruhig und gelöst zu reiten gewesen wie jetzt.
- Sogar seine Aggressionen hätten abgenommen.
- Aber der linke Hinterfuß blute in letzter Zeit häufig.
- Rp. Einsprühen mit verdünntem Calendula-Tee.

August 1994:
- Horus hat zum ersten Mal an Gewicht zugenommen, er erscheint im Ganzen runder.
- An der linken hinteren Fessel hat sich vermehrt wildes Fleisch gebildet.
- Vielleicht blute es jetzt, weil Horus sich öfter an dem Hinterfuß kratzt?

Horus

Stallbesuch (Ca. 1 Woche später):
- Die Fessel sieht jetzt furchtbar aus:
  Wildes Fleisch wuchert auf der ganzen Wunde,
  blutende Stellen sind mit Mist und Stroh verklebt.
- Rot-schwammiges, wie krebsartig verändertes Gewebe.
- Horus steht während ich das anschaue mit flach
  angelegten Ohren und drohend erhobenem Hinterfuss.

Er bekommt jetzt **Acidum nitricum C 200**.
(Eines der Hauptmittel für solche Granulationen beim Pferd.)

Horus

Mitte August 1994:
Horus Wunde blutet stärker,
aber er sei noch nie so ruhig gegangen wie jetzt,
er sei schon seit dem ersten Mittel viel angenehmer zu reiten,
kein Pulverfass mehr!
Horus hat einige Male in den Hinterfuss hineingebissen,
sodass zeitweilig das Blut in kleinen Rinnsalen ins Stroh laufe.
Rp. abwarten ...

Der Zustand bessert sich im Laufe einer Woche.
Das wilde Fleisch scheint zurückzugehen.

Horus

Ende August 1994:
- Die Wunde blute jetzt wieder permanent.
- Demnächst soll er an einer Vorführung in spanischer Dressur teilnehmen,
  da könne man doch nicht mit einem blutenden Fuß auftreten!
- Eine Bandage lässt Horus sich nicht anlegen.

Untersuchung:
- Die Wunde scheint etwas kleiner, aber dafür umso stärker gerötet.
- Aus dem schwammigen Granulationsgewebe sickert permanent Blut hervor.

Falsche Therapie - trotz besseren Befindens -
Kann man den Angaben der Besitzer trauen?

Horus

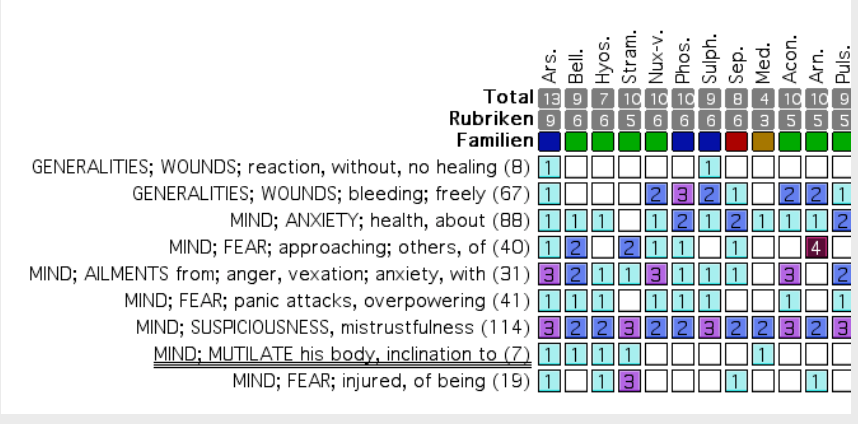
- Ein solcher Anblick würde die Tierschützer aufbringen.
- Mir persönlich wäre es lieber gewesen, noch abzuwarten.

- Aber weil Horus wiederholt in diese Wunde hineinbeisst, mit anschliessendem noch stärkeren Blutungen, entschliesse ich mich trotzdem, ein anderes Mittel zu geben,
- unter Berücksichtigung aller Symptome:

Er bekommt **Arsenicum album M.**

Horus

Andere Schwerpunkte für die Repertorisation:



Horus

- Nach drei Tagen hört die Wunde auf zu bluten.
- Zwei Wochen später wundert sich der Hufschmied, ob „das Geschwür“ jetzt doch operiert worden sei? Er habe die Sache in den letzten Jahren noch nie so gut gesehen.

- Nach weiteren zwei Wochen ist die Wunde verschlossen - ohne Rezidiv.

- An der Narbe sind erwartungsgemäß keine Haare mehr nachgewachsen.

Horus ist locker ohne Anspannung und Erschrecken zu reiten und zeigt keine Neigung mehr zum Durchgehen. Das Beschlagen sei nun viel einfacher, er stehe dabei entspannt und ruhig.

Manchmal lasse er sich sogar die Hinterhufe auskratzen. Allerdings an dem „Gifteln“ in seiner Box hat sich nichts verändert.

Das Mittel hätte sicher in höherer Potenz wiederholt werden müssen, um das Tier weiter in seinem Verhalten zu normalisieren, aber die Besitzerin war mit dem Ergebnis voll zufrieden.

ARSENICUM ALBUM

Quelle:
„Homöopathische Mittelbilder für Tiere“
von Vicki Mathison,
Narayana Verlag

Aussehen des "konstitutionellen" Arsen-Patienten:

- Häufig schlanke, schmal gebaute Pferde;
- edle, verfeinerte Pferde; oft mit gesteigerter Stoffwechselaktivität (z.B. Vollblüter).

- Übermässig wach und aufmerksam,
- wache Sinne (wie Phos), oft mit überraschender Fluchttendenz („**Durchgänge**r“).

- Dünnes Fell, leichtes Frieren;
- zarte Haut mit glänzendem, feinem Fell, sogar oft noch bei schwerer Krankheit;
- Hautausschläge feinschuppig, mehlig,
- bei fortgeschrittenen Krankheiten auch schmutzig, stinkend;
- evtl. penetranter, aashafter Geruch der Ausscheidungen.

Arsen - Verhalten:

Thema: "Sicherheit" - Lebensangst

- Freundlich, liebenswürdig in vertrauter Umgebung mit vertrauter Bezugsperson, aber kein „Schmusepferd“;

- unsicheres Wesen, ständige Bereitschaft zu Flucht und zu kopfloser Panik;

- niedrige Aggressionsschwelle, "Selbstverteidigung".

- Neigung zu Angst-Aggression („Zorn mit Angst“), sobald sich das Tier irgendwie bedroht fühlt (**Notwehr-Verhalten**).

Arsen - Verhalten:

- Primär ängstlich-aggressive Abwehr gegen jede Untersuchung („Schläger“);

- hypochondrische Angst, dass **IHM etwas passiert**;
- zittern durch Angst,
- Zähneknirschen bei Erregung;

- am schlimmsten bei tierärztlichen Massnahmen oder bei Versorgung von Verletzungen;

- Tendenz zu **Selbstzerstörung** in scheinbar aussichtslosen Situationen.

Arsen - Verhalten:

- Dominant, "elitär";
- ernsthaft, anspruchsvoll, wählerisch,
- pedantisch, braucht seine "Rituale";

- oft Zeichen von Unruhe, Weben, Boxenlaufen;
- herumwandern, besonders nach Mitternacht;

- kann nicht alleine sein, sonst Unruhe und Panik mit Destruktivität.

Arsen - Fähigkeiten:

- Gut geeignet für furchtlose Reiter / Bezugspersonen,
- für Personen, die ihm Sicherheit geben können;

- sehr gutes Rennpferd;

- unzuverlässiges Reitpferd.

Ein weiteres Persönlichkeitsportrait:

ARGENTUM NITRICUM

Leistungsangst

Durchfall bei Nervosität

Kolik bei Nervosität

FURCHTSAM UND ÄNGSTLICH

impulsiv

ÜBERSTÜRZT

Angst, dass hohe Gebäude auf ihn stürzen!

AUGEN
Konjunktivitis
Fotophobie
Hornhauttrübung

STÖRUNGEN DES Zentralen Nervensystems

Quelle:
„Homöopathische Mittelbilder für Tiere“
von Vicki Mathison,
Narayana Verlag

Wir können uns zwar Cartoons anschauen
oder selbst zeichnen,
aber die Wirklichkeit des Patienten
sieht oft doch etwas anders aus.

Wir können uns zum Lernen der Arzneimittelbilder durchaus
zusammenhängende Geschichten erfinden,
die aus dem Arzneimittelbild aufsteigen,
möglichst verrückte, emotionell geladene Zusammenhänge
erfinden,
aber die Symptome müssen passen!

Das gibt es z.B. die Geschichten der
"**Materia-medica-Familie"** von Fredericia Gladwin!

Hier eine mnemotechnische Geschichte zu
Argentum nitricum:

Man sollte die Unruhe und Panik dabei spüren,
wir lernen am besten,
wenn die Bilder mit Emotionen geladen sind!

Argentum nitricum - der Höllenstein

Wir stellen uns die Hölle vor,

wir sind jetzt in der Hölle.
Irgendwie sind wir da hineingeraten
und fühlen uns nun dort ganz und gar nicht wohl.

Wie ist die Temperatur in der Hölle ?

In der **Hölle** ist es **heiss**:

Argentum nitricum ist das heisseste Mittel
der Materia Medica.

Will man dann einen warmen Mantel Tragen?

Nein,
anliegende, besonders enge Kleidung ist unerträglich.

Wie gross ist der Raum, das Vorzimmer der Hölle?

Ist es dort gross und geräumig?

Nein, in der Hölle ist es eng ... und heiss.

Welche Farbe haben die Wände in der Hölle?

Argentum nitricum liebt die Farbe Schwarz.

In der Hölle kann nun jeden Moment der Teufel kommen, um uns in seinem Höllenfeuer zu braten.

Wie leiden wir? Was empfinden wir?

Wir haben die schlimmste Erwartungsangst, die man sich vorstellen kann,
Todesangst, was gleich passieren wird.

Haben wir jetzt Hunger?

Nein, um Gottes Willen - die Angst sitzt im Magen!
Die Angst macht Durchfall,
der explosionsartig herausspritzt!

- Peinlich, aber in der Hölle egal.

Sitzen wir dann still auf einer Stelle und warten,
was da kommen mag?

**Nein, wir sind unruhig, laufen panisch hin und her,
suchen irgendeine Möglichkeit zu entfliehen,
wir sind rasend vor Erwartungsangst und vor Platzangst.**

**In dem Höllenzimmer gibt es ganz hoch oben
einenLichtspalt, ein kleines Fenster.**

**Wir versuchen vergeblich die Wand hoch zuklettern,
müssen erschöpft innehalten,
weil wir es nicht schaffen, hochzuklettern
nicht entfliehen können.
Wir sind verzweifelt!**

Und wir sind erschöpft,
von Panik und Anstrengung (z.B. Addison-Syndrom!)
es ist unerträglich heiss.

Jetzt kommt jemand herein - nicht der Teufel -
und will uns trösten.

Wir können
Trost und Zuwendung jetzt nun wirklich nicht brauchen.

Wir wollen raus, dem Fegefeuer entkommen!

Aber wir sind erschöpft, es ist unerträglich heiss.

Er bringt uns eine Tüte Eiscreme!

Oh ja, wie gut, eine Abkühlung!
Wir lieben ja sonst Eiscreme!
(Verlangen nach Süssem, nach Eiscreme)

Aber davon wird augenblicklich der Durchfall noch explosiver;
er spritzt mit lauten Blähungen hervor!

Durch den anhaltenden Stress bekommen wir Rückenschmerzen;

wir können kaum laufen, jeder Erschütterung schmerzt!

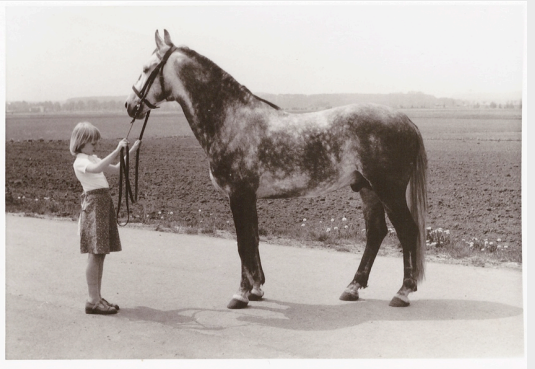
Vielleicht bebt auch die Erde in der Hölle,
was den Erschütterungsschmerz macht?

Der Aufenthalt in der Hölle erschöpft, darum magern wir ab ...

Die Geschichte können wir weitertreiben mit vielen weiteren Einzelheiten ...

Am besten lernt man Arzneimittellehre, wenn man solche Verknüpfungen selbst konstruiert
oder selbst die eigenen Cartoons zeichnet!

Nun zur Pferdepersönlichkeit:



SUMATRA, geboren 1974:

- Ein damals noch pechschwarzer Lipizzaner-Hengst.
- Wir kauften Sumatra 1978 im Alter von 4 Jahren von einem 80-jährigen Hobby-Züchter.
- Homöopathie war damals noch nicht weit gediehen.

- Ein wunderschönes Pferd !

SUMATRA

- Als Stall hatten wir einen ehemaligen Kuhstall umgebaut:
- Grosse Boxen mit grossen Fenstern.

- Im Stall zu Hause angekommen: Ruhelosigkeit,
- unentwegtes, hektisches Weben,
- Boxenrennen im Trab, sobald jemand in den Stall kam,

- am schlimmsten vor der Fütterung.

- und beim Alleinsein (z. B. wenn die Stute geritten wurde).
  („Furcht vor Verlassen-Sein“)

SUMATRA

- Täglicher Weidegang;
- er stand mit seiner Stute immer am höchsten Punkt der Weide mit freiem Rundblick über einen Raum von mehreren Kilometern,

- der einzige Ort, an dem er sich ruhig verhielt.

- Sogar im heissesten Sommer stand er dort, obwohl die Pferde unter einen Baum im Schatten hätten stehen können.

SUMATRA

- Er wurde ohne Probleme angeritten;
- einwandfreier Charakter, sogar zu den Kindern.

- Schwieriges Satteln;
- man musste sehr vorsichtig und langsam angurten („Enge Kleidung verschlimmert“).

- Beim Reiten war er extrem empfindlich für harten Boden;
- lief wie ein Pferd mit Hufrehe auf hartem Grund,
- aber gut auf weichem Reitplatz-Boden („Erschütterung verschlimmert“).

SUMATRA

- Zur Belohnung gab ich damals noch Würfelzucker;
- den liebte Summi sehr und verlangte danach.
- Aber überraschenderweise bekam er danach Zeichen von Kolik.

Der Zusammenhang mit dem Zucker wurde mir aber erst Jahre später klar.
(„Bauchschmerzen nach Zucker“)

SUMATRA

- Aber er magerte ab,
- darum bekam er zusätzlich zu Heu und Weide
  täglich 12 bis 15 Kg Hafer (!)
  damit er einigermassen in der Form blieb!
- Viele Körner fanden sich dann im Mist wieder.
  Auf dem Misthaufen gedieh der Hafer.
  („Abmagerung, Marasmus bei Kindern“, „Kachexie“)
  („Stuhl, unverdaut“)

SUMATRA

- Sein Kotabsatz war immer mühsam, obwohl immer weich und ungeformt, niemals "geballte" Äpfel!

- Er klebte seinen Kot immer wie ein Schwalbennest an die Wand,
- presste den Kot mit grosser Mühe unter der Schwanzrübe hervor,
- hatte er dabei möglicherweise Schmerzen?

(Rektum: „Tenesmus“, „Splitterschmerzen“?)

SUMATRA

- Im Winter mussten wir bei minus 26°C die Fenster schliessen;
- trotz zusätzlicher Heizung froren die Tränken zu.

- In dieser Zeit noch mehr Weben und Boxenrennen! („Furcht an engen Plätzen, in geschlossenen Räumen“)

SUMATRA

- Sehr ausgeprägtes Hengstverhalten, aber gut im Handling. Wenn er hinter einem Kornfeld einen menschlichen Oberkörper sah, begann er gleich zu wiehern und sich sexy aufzuspielen, weil er unter dem menschlichen Kopf ein Pferd vermutete.

SUMATRA

- In 1983 waren wir auf der Euro-Cheval.
- Dort extreme Platzangst in den engen Boxen
  (Pressspanplatten mit kleiner Öffnung),
- Diese Box hätte er beinahe niedergerissen,
  wenn nicht ein verständiger Besucher ganz schnell den
  Anbindestrick durchgeschnitten hätte!
- 3 Tage und Nächte unentwegtes Weben und Hin- und
  Her-Rennen!
- Dabei keine Futteraufnahme - mit entsprechender Abmagerung.
- NICHTS konnte ihn zur Ruhe bringen - doch:

SUMATRA

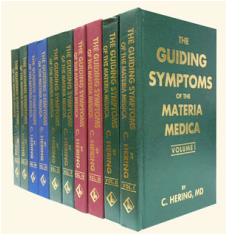
- Er bekam dort einmal Arg-nit Q 18, frass das einzige Mal und legte sich dann sofort nieder und schlief,
- aber der nächste vorbeigehende Besucher weckte ihn mit Schnalzen wieder auf - weiterhin Toben.

- Unsere Pferdehaltung mussten wir 1985 auflösen.

SUMATRA

Im Nachhinein erfuhren wir über Summi's Vorgeschichte:
Der Vorbesitzer hatte einen alkohol-abhängigen Pferdepfleger, der die Pferde regelmässig mit der Peitsche in der Box traktierte,
wie eben beschrieben: „Die Hölle"!

Nicht jeder Argentum-nitricum-Patient zeigt sich
mit so deutlichen Symptomen!
Akute Patienten mit Erwartungsangst sind viel häufiger.



Constantin Hering

The Guiding Symptoms
10 Volumes, Big Size

402 pages, relié

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain www.editions-narayana.fr